



Leiden, 31. / 5 1912.

Wille Singel 84^o.

Lieber Freund,

Noch immer habe ich Dir nicht gedankt für deine „Education“, „Appearance“ und Anzeige von Strothmann; alle drei habe ich mit grösserem Vergnügen gelesen. Ferner hätte ich Dir längst mitteilen sollen, dass ich noch in Athen (nach unserem Abreise) die von Karabacak auf viele Tage früher angekündigten Mitteilungen wegen der Enzyklopädie bekam, von denen er selbst voraussetzen musste, dass sie zu spät eintreffen würden um in unserer Plenarsitzung zur Verhandlung zu kommen. Er wollte: 1^o Beiträge spendende Organisationen oder wissenschaftl. Körper, die nicht Akademies sind, nach wie vor von der Vertretung in der Kommission ausschliessen, weil die Sache vom Anfang an ein Unternehmen der Akademie gewesen sei, und unsere Versammlung daher nicht die Befugnis habe, anderwärtige Vertreter zu kooperieren. 2^o auf die Wichtigkeit der Vermeidung aller Polemik in Enzyklopädie-artikeln hinzuweisen.

3^o vorschlagen, dass fernerhin von jedem Bogen eine
Fahnenkorrektur an jedes Kommiss. ^{mit} ^{der} ^{Bezeichnung}
geschickt werde, wobei zur Vermeidung von ^{Verwechslung}
leud ein Termin für die Rücksendung anzusetzen
sei:

Ich habe Karabacek noch aus Athen auf eigene Faust
geantwortet, dass seine Vorschläge, dem Poststampel
nach drei Tage später als die Datierung abgeschrieben,
natürlich zu spät angekommen seien um der Ple-
narsitzung vorgelegt zu werden. Dem fügte ich bei:
ad 1^o. Regierungen und Universitäten usw.

welche Beiträge spenden, hätten mehr Anspruch auf
Vertretung als Akademien welche bloß ihren Sa-
gen mitgeben, und was die Befugnis anbetreffe, so
hätte die Association usw als Vertreter der spendenden
Akademien zur autonomen Kommission erklärt und
ernannt, mit Befugnis alle dem Interesse der Unter-
nehmens unterstützenden Uebersetzungen zu ergreifen.

ad 2^o ich werde Boutsma darauf noch eigene
aufmerksam machen, glaube aber, dass man tat-
sächlich die Enzyklopädie von aller Polnisch freimach-
halten immer bestrbt gewesen sei ad 3^o diese
Vorschlag sei meines Wachtens für die Redaktionen

unannehmbar, da schon jetzt die Fertigung eines
Bogens unentbehrliche Mühe mache, und weil, trotz
aller Termine, falls Kommissionsmitglieder Sten-
dungen vorschlagen hätten, solche nicht ohne
Gedanken Austausch mit dem Verfasser, des Ueber-
setzers usw. zustande zu bringen wären.

Zum Schluss überliess ich K. die Entscheidung, ob
man noch nachträglich seine Vorschläge der Kom-
mission zu unterbreiten seien. Darauf hat er bis
jetzt nicht geantwortet.

Du hast wohl Lamour's glänzenden Essay über
Lügheit gelesen; wie schade, dass dieser geistreiche
Kopf doch schließlich bei den Haaren in der Kirche
festgehalten wird! Die jüngste Sendung des in vieler
Hinsicht trefflichen Abassiguen zeigt wieder, wie
fast alle seine Aufsätze, ungenügende Durchbil-
dung im Detail der Arabischen Lesarten gilt auch
vom Aspekt unseres „mutual friend“ Gaidner
über die Mystik des Islâm, wo er Korân 33:38
nicht erkannt und schrecklich verunstaltet, und am
Schluss der Fât'ah unglücklich liest und
Objekte dieses Hasses überstet!

Bei unserem Galan Firâg hast Du mir baldige

Anzeige Deiner Mitteilung für den religionsgeschichtlichen Kongress angesagt. Bitte, mir den Titel oder auch nur im Allgemeinen der Gegenstand möglichst rasch mitzuteilen.

Mit grosser Teilnahme haben wir aus der Ferne die traurigen Ereignisse verfolgt, mit denen Budapest heimgesucht wurde. Hoffentlich seid Ihr nicht persönlich mit betroffen worden; es ist schon schlimm genug, solche ingilâbât mit erleben zu müssen! Die moderne Art des ghîhâd ist doch nicht erpörender als die klassische des ersten islamischen Jahrhunderts.

Meine Frau hat sich an der Lektüre deines Education^x mit ergötzt. Beide grüssen wir Eure Frimlichkeit herzlich und möchten aus Deinem nächsten Schreiben erfahren, dass das Unwohlsein Deiner lieben Gattin sich nicht fortgesetzt oder wiederholt hat.

Dein getreuer

C. Snowburgorri

^x Von „de Hjehero“ wäre es besser gewesen, in der englischen Enzyklopädie die englische Ausgabe zu zitieren.